

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach
Vorsitzender
Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Klaus-Dieter Hommel

Frankfurt am Main
Stellv. Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Ruth Ebeler

Köln
Vorsitzende des Betriebsrates
DEVK Versicherungen, Zentrale Köln i.R.

Dr. jur. Martin Henke

Bonn
Geschäftsführer für den Bereich
Eisenbahnverkehr des Verbandes
Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.
(VDV)

Petra Priester

Leichlingen
Mitarbeiterin im Büro des Betriebsrates
DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

Wolfgang Zell

Neustadt in Holstein
Bundesgeschäftsführer der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Vorstand

Lothar Diehl

Rösrath

Peter Neuleuf

Köln
(bis 18. Februar 2013)

Klaus Füchtler

Engelskirchen

Tarja Radler

Köln
(ab 1. März 2013)

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist laut Satzung der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“, die „Anstellungsvertrags-Rechtsschutzversicherung für TOP-Manager“ und die „Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung für Unternehmen“ (Spezialgeschäft) angeboten.

Auch im Geschäftsjahr 2012 konnten wir unseren Marktanteil in einem gesättigten Markt weiter ausbauen. Dabei tragen wir den heutigen Ansprüchen der Kunden an Qualität und einen günstigen Preis mit unserer dreiteiligen Produktlinie auch im Premiumsegment besonders Rechnung. Die hohe Kundenzufriedenheit wird insbesondere durch eine niedrige Storno- und Beschwerdequote sowie in Kundenbefragungen und Presseberichten bestätigt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2012 hat sich im Rahmen unserer Prognose entwickelt.

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um 1,7 % auf 813.743 (Vorjahr 799.834) angewachsen. Darin enthalten sind zwei Gruppenverträge mit insgesamt ca. 235.000 versicherten Personen.

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % auf 114,8 Mio. € erhöht. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge belaufen sich die verdienten Beiträge f.e.R. auf 114,5 Mio. € (Vorjahr 110,8 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. sind um 3,7 % auf 87,9 Mio. € gestiegen. Der Anteil an den verdienten Beiträgen f.e.R. beläuft sich auf 76,7 % (Vorjahr 76,5 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind auf 26,6 Mio. € (Vorjahr 25,9 Mio. €) gestiegen. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R. hat sich auf 23,2 % (Vorjahr 23,4 %) verbessert.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. beträgt 74 Tsd. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2012 gegenüber dem Vorjahr ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches im Wesentlichen aus den geringeren Abschreibungen resultiert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 8,1 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €). Nach Steuern verbleiben für die Gewinnabführung 8,0 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €).

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen am Ende des Geschäftsjahres 198,3 Mio. € (Vorjahr 185,5 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen.

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen die Nettokapitalerträge 8,9 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €).

Das Ergebnis des Börsenjahres 2012 war maßgeblich beeinflusst von der Ankündigung der EZB, alle Maßnahmen zu ergreifen, die für die Rettung des Euro nötig sind. Dies trug vor allem zu einer deutlich positiven Tendenz der Aktienmärkte bei. Als Folge blieb die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen mit 4,6 % (Vorjahr 4,7 %) auf nahezu gleichem Niveau.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der nach Steuern verbleibende Gewinn wurde auf Grund des Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Beitragsverwaltung, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus ist auch unsere Bestandsverwaltung mit der des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien zeichnen wir regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft. Die Risiken des Spezialgeschäfts sichern wir durch Rückversicherung ab.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen ggf. entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben mussten keine Schwankungsrückstellungen gebildet werden.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt blieb sie gegenüber dem Vorjahr auf gleichbleibendem Niveau. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise blieben insgesamt überschaubar, da der Schwerpunkt der Kapitalanlage bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität liegt. Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Zinsbereich zu 5 % in Staatsanleihen, 10 % in Unternehmensanleihen und 74 % in Wertpapiere von Kreditinstituten bzw. anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Die nach § 341b HGB dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen im Zinsbereich eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 4,5 Mio. € und in den Aktien bzw. Aktienfonds eine negative Bewertungsreserve von 0,1 Mio. € aus. Darin sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,4 Mio. € enthalten.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift das Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Operationale Chancen und Risiken

Operationale Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationalen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben.

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, d.h. der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 13,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 waren keine Vorgänge und Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognosebericht

Die ersten Monate des neuen Jahres zeigen eine positive Bestands- und Beitragsentwicklung. Daher gehen wir für 2013 wieder von einem über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstum und einer Steigerung unseres Marktanteils aus.

Zur Mitte des Jahres erwarten wir, dass das vom Gesetzgeber angekündigte 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz in Kraft treten wird. Mit diesem Gesetz sollen insbesondere Anwalts-, Gerichts- und sonstige Rechtskosten, die wir aus unseren Versicherungsverträgen zu tragen haben, erhöht werden. Eine Stichprobenerhebung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) beziffert die Erhöhung auf mindestens 13 %. Dies würde zu einem spürbaren Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle führen. Jedoch wäre die Mehrbelastung nicht dergestalt, dass sie einen nachhaltigen negativen Einfluss auf unsere solide Finanzlage haben könnte. In unserer Mittelfristprognose gehen wir aber für dieses und das nächste Jahr von negativen versicherungstechnischen Ergebnissen aus. Der Grund hierfür ist, dass die Beitragsanpassungsklausel eine Erhöhung der Beiträge der Bestandsverträge immer nur mit zeitlicher Verzögerung erlaubt. Vorbehaltlich der Treuhänderermittlung zum Schadenverlauf am 01. Juli 2014 wäre eine erste Anpassung der Bestandsverträge dann zur Jahreshauptfälligkeit 01. Januar 2015 möglich. Es wird aber erfahrungsgemäß eine weitere Anpassungsrunde dauern, bis eine solche Kostenerhöhung auf der Beitragsseite kompensiert ist.

An den Finanzmärkten setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2012 in den ersten Wochen des neuen Jahres fort. Die Niedrigzinspolitik der bedeutenden Notenbanken ist unverändert. Durch die extrem expansive Rettungspolitik der Zentralbanken mittels massiver (Über-)Versorgung der Kapitalmärkte mit Liquidität werden die Renditen für Staatsanleihen (künstlich) niedrig gehalten. Als Folge haben sich fast alle Anlageformen stetig verteuert. Dadurch steigt die Nachfrage nach Immobilien und Sachwerten. Einige der von der Euroschuldenkrise direkt betroffenen Länder werden auch in 2013 trotz erster Restrukturierungserfolge ein negatives Wachstum ausweisen. Inflationäre Tendenzen sind derzeit nicht zu erkennen, aber für die Zukunft nicht auszuschließen. Die Gefahr einer Blasenbildung in Teilen des Renten- und Immobilienmarkts nimmt zu.

Die konjunkturelle Situation in den USA und China hat einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, da die Abhängigkeit unseres Landes von seiner Exportwirtschaft unverändert hoch ist. Auf Grund der dortigen Signale sehen wir daher gute Chancen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs unverändert fortsetzen kann.

Das beschriebene Szenario unterstellt, dass eine erneute Verschärfung der Euroschuldenkrise unterbleibt und die betroffenen Länder an ihrer Konsolidierungspolitik festhalten werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass insbesondere der Einfluss von Wahlen (z.B. Italien, Deutschland) die Unsicherheit erhöht. Die zuletzt stark gefallenem Risikoaufschläge für Anleihen der betroffenen Länder könnten deshalb zumindest zeitweise wieder deutlich ansteigen.

Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2013 und 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf gleichbleibendem Niveau. Der niedrige Zins für Neuanlagen sowie der steigende Kapitalanlagebestand wird dabei nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben (Basiseffekt). Eine andere Situation ergäbe sich dann, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Im Ausblick auf die nächsten Jahre sehen wir für unsere Gesellschaft weiterhin gute Wachstumchancen mit einem Zugewinn an Marktanteilen. Getragen wird diese Einschätzung insbesondere von unseren äußerst konkurrenzfähigen Produkten und einem leistungsstarken Vertrieb. Unsere stetige Optimierung der Arbeitsprozesse trägt zur positiven Entwicklung bei. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwarten wir jedoch unter Berücksichtigung des Inkrafttretens des geplanten 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes eine geringere Gewinnabführung als in diesem Jahr.

Köln, 5. April 2013

Der Vorstand

Diehl

Füchtler

Radler

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.733.936	(1.884)
II. geleistete Anzahlungen		–	(114)
		1.733.936	(1.998)
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
– Anteile an verbundenen Unternehmen		12.225.000	(11.075)
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.528.532	(7.667)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		52.316.960	(38.883)
3. Sonstige Ausleihungen		125.239.255	(127.831)
		<u>186.084.747</u>	<u>(174.381)</u>
		198.309.747	(185.456)
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
– Versicherungsnehmer		407.046	(519)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		77.136	(–)
davon:			
an verbundene Unternehmen: 75.773 €			(–)
III. Sonstige Forderungen		7.512.226	(8.574)
davon:			
an verbundene Unternehmen: 7.512.226 €			(9.093)
		7.996.408	(580)
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		1.078.830	(1.130)
		1.078.830	(1.130)
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.594.589	(4.632)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7.789	(8)
		4.602.378	(4.640)
Summe der Aktiva		213.721.299	(202.317)

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000	(21.000)
II. Kapitalrücklage		9.285.378	(9.285)
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775		(307)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.971.306</u>		(1.971)
		<u>2.278.081</u>	(2.278)
		32.563.459	(32.563)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	164.465.776		(153.916)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>398.560</u>		(939)
		<u>164.067.216</u>	(152.977)
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>68.632</u>	(65)
		164.135.848	(153.042)
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.509.920	(3.172)
II. Sonstige Rückstellungen		<u>90.484</u>	(87)
		3.600.404	(3.259)
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern		3.765.700	(4.086)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			(68)
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: – €			(68)
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>9.553.345</u>	(9.176)
davon:			(13.330)
aus Steuern: 1.437.530 €			(1.395)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.024.172 €			(7.654)
		13.319.045	(13.330)
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>102.543</u>	(123)
Summe der Passiva		213.721.299	(202.317)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge		114.753.481	(110.987)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>218.025</u>	(215)
		114.535.456	(110.772)
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			46.523 (17)
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	76.965.754		(76.755)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>161.687</u>		(-)
		76.804.067	(76.755)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	10.549.335		(7.980)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>540.718</u>		(-)
		<u>11.090.053</u>	(7.980)
		87.894.120	(84.735)
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 3.582 (- 6)
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.688.497	(25.946)
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>78.489</u>	(77)
		26.610.008	(25.869)
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			74.269 (179)
Übertrag:			74.269 (179)

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:			74.269 (179)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	525.000		(433)
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 525.000 €			(433)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.416.921		(8.569)
c) Erträge aus Zuschreibungen	77.574		(-)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>267.334</u>		(621)
		9.286.829	(9.623)
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	169.600		(160)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	199.571		(811)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>27.176</u>		(42)
		<u>396.347</u>	(1.013)
			(8.610)
3. Sonstige Erträge		388.480	(297)
4. Sonstige Aufwendungen		<u>1.259.196</u>	(925)
			(- 628)
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.094.035
			(8.161)
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25.549	(37)
7. Sonstige Steuern		<u>44.314</u>	(51)
			69.863
			(88)
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			8.024.172
			(8.073)
9. Jahresüberschuss			- (-)

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Für Schadenfälle der letzten drei Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet.

Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt.

Die auf die Rückversicherung entfallenden Beträge wurden bei den einzeln reservierten Schäden auf der Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde, soweit möglich, auf der Grundlage entsprechender Dokumentationen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 5,05 % (Vorjahr 5,14 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsendalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde im Wesentlichen das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2012

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.884	73	111	-	-	334	1.734
2. geleistete Anzahlungen	114	-	- 111	3	-	-	-
3. Summe A.	1.998	73	-	3	-	334	1.734
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.075	1.150	-	-	-	-	12.225
2. Summe B.I.	11.075	1.150	-	-	-	-	12.225
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.667	4.522	-	3.538	78	200	8.529
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.883	16.917	-	3.483	-	-	52.317
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	64.500	-	-	-	-	-	64.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.331	5.614	-	6.206	-	-	58.739
c) übrige Ausleihungen	4.000	-	-	2.000	-	-	2.000
4. Summe B.II.	174.381	27.053	-	15.227	78	200	186.085
insgesamt	187.454	28.276	-	15.230	78	534	200.044

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2012 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
– Anteile an verbundenen Unternehmen	12.225.000	17.355.650
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.528.533	11.796.144
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.316.960	58.061.040
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	64.500.000	74.715.720
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.739.255	64.222.775
c) übrige Ausleihungen	2.000.000	2.056.755
insgesamt	198.309.748	228.208.084
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	133.809.747	153.492.364
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	44.604.223	48.992.232

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Wertpapiersondervermögen und Inhaberschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, mit Ausnahme der übrigen Ausleihungen, wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen erfolgte anhand der durch die jeweils emittierenden Banken mitgeteilten Jahresabschlusskurse. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt.

Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	6.773	6.391

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	581		38	8
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	7.000		–	507

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Zu Aktiva B.I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Anteil durch- gerechnet in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Saturn GmbH, Köln	25.000	100,00	100,00	24.107	5

Hierbei wurden gemäß § 285 Nr. 11 HGB lediglich Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Beteiligungsverhältnis von mindestens 20,00 % berücksichtigt.

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	7.302 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	487 €
	<hr/>
	7.789 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	102.543 €
---	------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge	114.753	110.987
verdiente Bruttobeiträge	114.753	110.987
verdiente Nettobeiträge	114.535	110.772
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	87.515	84.735
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26.688	25.947
Rückversicherungssaldo	- 519	- 137
versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	74	179
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	164.534	153.981
davon:		
- Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	164.466	153.916
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	813.743	799.834

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	11.871.409 €
Verwaltungsaufwendungen	14.817.088 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.316	15.765
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	426	409
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	344	176
insgesamt	17.086	16.350

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 462.980 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 165.085 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2012 eine Pensionsrückstellung von 1.707.136 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 40.357 €.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende insgesamt 1,8 Mio. €.

Es bestanden am Abschlussstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. 0,6 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 2,0 Mio. € aus einem Multitranchenschuldscheindarlehen und 7,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Allgemeine Angaben

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 5. April 2013

Der Vorstand

Diehl

Füchtler

Radler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 16. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2012 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2012 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2012, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 15. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Gieseler

Vorsitzender